

Die Arbeit mit zeitweiligen Parteigruppen in der Halm- und Hackfruchternte sowie bei den Strohräum- und Bestellarbeiten hat sich bewährt. In den 121 zeitweiligen Parteigruppen in der Halmfruchternte und den 89 zeitweiligen Parteigruppen in der Hackfruchternte wurde eine breitere politische Massenarbeit erreicht und die Erziehung der Kollektive zu einer höheren Aktivität gefördert.

Im Ergebnis des Zusammenwirkens der Genossenschaftsbauern und Arbeiter in den KAP und der Organisierung der politisch-ideologischen Arbeit durch die ständige Parteigruppe wachsen Bedingungen heran, die die Bildung von Grundorganisationen erforderlich machen. Zu diesen Bedingungen gehört,

— daß das Niveau der gesellschaftlichen Entwicklung der KAP einen solchen Grad erreicht hat, daß Entscheidungen nicht mehr aus der Sicht der Grundorganisationen der beteiligten LPG und VEG sachkundig genug getroffen werden können, um weitere gesellschaftliche Schritte, wie zum Beispiel die Spezialisierung zwischen der Pflanzen- und Tierproduktion, politisch zu führen;

— daß sich bestimmte Formen der industriemäßigen Produktion herausgebildet, die Kollektive der KAP gefestigt haben, die Leitung der KAP die Organisation der Produktion beherrscht und die Ergebnisse der Arbeit der Genossenschaftsbauern und Arbeiter in der KAP nach konkreten Parametern bewertet und abgerechnet werden, das heißt, daß sich die KAP als selbständige Organisationsform durchgesetzt hat. Entsprechend dieser Entwicklung sind im Bezirk Bedingungen herangereift, Grundorganisationen in weiteren KAP zu bilden.

Der politische Reifegrad der Grundorganisationen in den KAP hat sich weiter erhöht. Die Parteileitungen sind stets bemüht, das innerparteiliche Leben, die Mitgliederversammlungen und das Parteilehrjahr anspruchsvoller zu gestalten und die Qualität der Parteiarbeit zu verbessern. Auf vielfältige Weise werden die Parteimitglieder in die Durchführung der Beschlüsse des Zentralkomitees einbezogen.

Die Aktivität der Genossen wurde durch die Erteilung von Partei auf tragen, die Einbeziehung in die Erarbeitung von Beschlüssen, ihre Mitarbeit in Kommissionen, durch die persönliche Rechenschaftslegung auf der Mitgliederversammlung erhöht. Dabei werden die besten Ergebnisse in der politisch-ideologischen Arbeit überall dort erreicht, wo in den Parteikollektiven im offenen Meinungsstreit ein einheitlicher Standpunkt erarbeitet und die Genossen mit überzeugenden Argumentationen ausgerüstet werden.

Mit der höheren politischen Qualifikation und Sachkenntnis der Genossen gelingt es besser, den Genossenschaftsbauern und Arbeitern die gesellschaftlichen Zusammenhänge bei der

Verwirklichung der Agrarpolitik der Partei überzeugend zu erläutern und sich mit ideologischen Problemen und menschlichen Konflikten auseinanderzusetzen, die sich aus diesem komplizierten gesellschaftlichen Entwicklungsprozeß ergeben. So mußten solche Fragen geklärt werden: Unsere LPG hat sich gefestigt, warum schon wieder etwas Neues?

In einigen Genossenschaften mit gutem Produktions- und Effektivitätsniveau gab und gibt es Vorbehalte bzw. Ablehnung zur kooperativen Zusammenarbeit mit schwächeren LPG mit der Meinung: Wir müssen für die anderen mitarbeiten, und es sinkt unser Verdienst. Selbst mit leitenden Kadern mußten geduldige und beharrliche Aussprachen geführt werden, damit sie sich von althergebrachten Vorstellungen lösen und tiefer in das Wesen der Beschlüsse des Zentralkomitees zur Durchführung der Agrarpolitik des VIII. Parteitagess eindringen.

Es wurde die Auseinandersetzung mit Auffassungen der abgerundeten LPG oder KAP geführt und geklärt, daß der Vorzug der sozialistischen Produktionsverhältnisse gerade darin besteht, daß die Produktion unabhängig von territorialen und betrieblichen Begrenzungen organisiert werden kann.

Den Grundorganisationen und ständigen Parteigruppen sowie auch den zeitweiligen Parteigruppen ist es, ausgehend von der Feststellung des Genossen Erich Honecker auf der Bezirksdelegiertenkonferenz in Berlin — „Es lohnt sich, gut zu arbeiten und sein Bestes zu geben“ — gelungen, in Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR eine höhere Qualität in der politischen Führung des sozialistischen Wettbewerbs zu erreichen.

Auf der Grundlage des Bannewitzer Wettbewerbsauftrages und der Auswertung sowjetischer Erfahrungen bei der öffentlichen Führung des sozialistischen Wettbewerbs haben die Bandlerstorf Genossen den Kampf um den Titel „Kollektiv der hohen Ackerkultur“ organisiert. Sie erreichten im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR folgende Ergebnisse:

	Zielstellung dt/ha	Ist dt/ha
Getreide	50,0	55,2
Raps	25,6	28,7
Ackerbohnen	30,0	44,9
Kartoffeln	270,0	307,0
Zuckerrüben	370,0	410,0
Anbau So. Zw. Fr. ha	450 (Plan)	634
Überbietung des Staatsplanes	Zielstellung dt	Ist dt
Getreide	1 500	2 500
Raps	500	1 550
Zuckerrüben	5 000	18 000